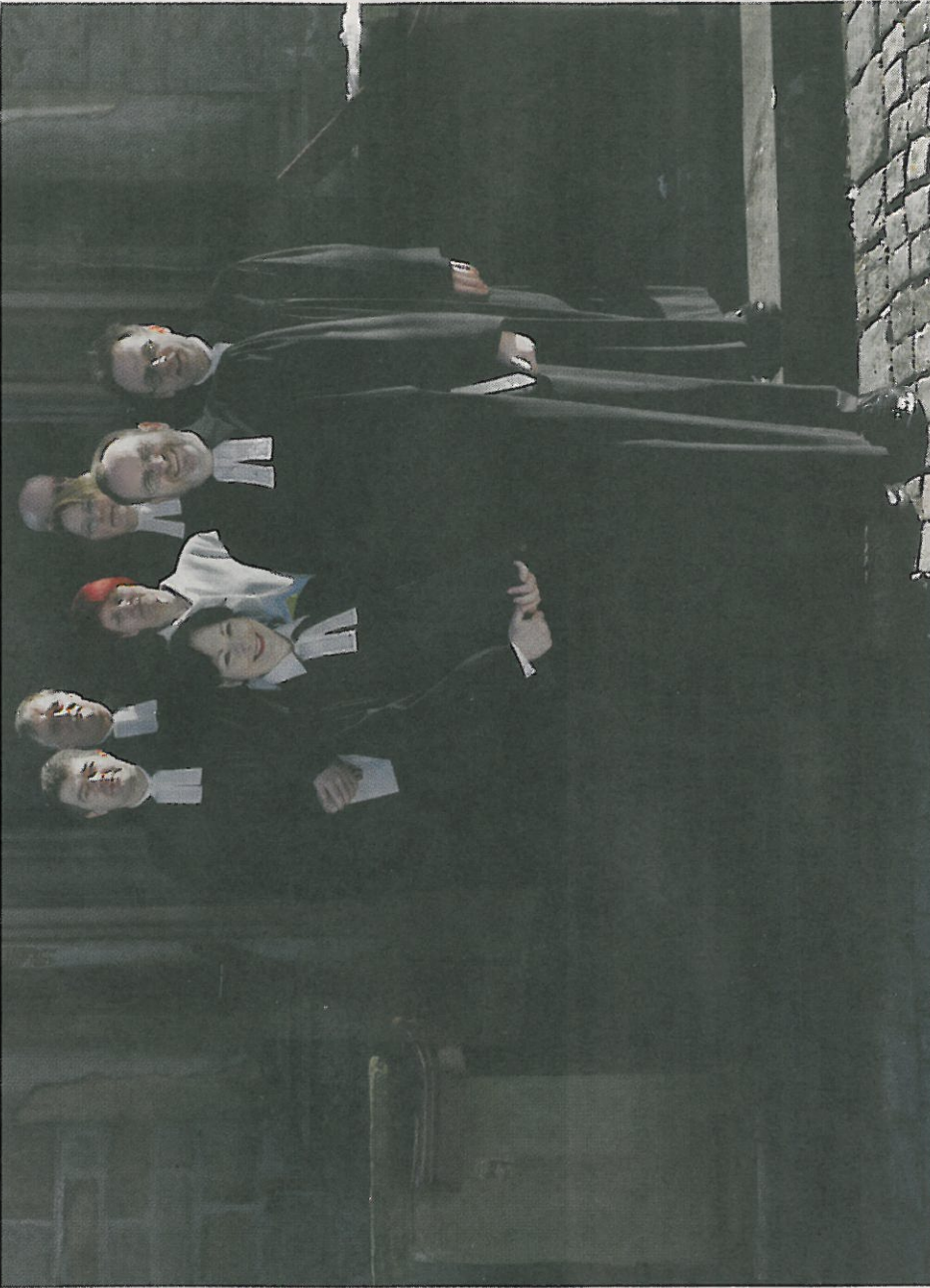


Akzente für das Gotteshaus

Pfarrerin Angelika Hövermann im zweiten Pfarrbezirk der Gemeinde Linden ins Amt eingeführt

Wicho Herrmann



Viel geistlichen Beistand von den Pfarrbrüdern und -schwestern erhielt Pfarrerin Angelika Hövermann (Mitte) bei ihrer Amtseinführung an der Christuskirche. Foto: Olaf Ziegler

Linden. „Viele Leute haben mir hier beim Einstieg in die Gemeindearbeit sehr geholfen.“ darüber freute sich Pfarrerin Angelika Hövermann zum Abschluss ihrer ersten Predigt als offizielle evangelische Gemeindepastorin. Die rund 250 Gottesdienstbesucher, die zu ihrer Amtseinführung durch Superintendent Fred Sobiech in die Christuskirche kamen, dankten ihr das gleich mit einem herzlichen Applaus. Die 51-jährige trat damit nun quasi mit Stiegel und Brief - die Nachfolge von Pfarrer Ulrich Keßler im zweiten Gemeindebezirk an, der zum 1. November in den Ruhestand ging.

In der Gemeinde ist Hövermann schon seit Anfang Februar tätig. In den vergangenen Wochen übernahm sie deshalb nicht nur Amtshandlungen, sondern ging auch in die ver-

»Geleistete Arbeit in den Gruppen hat mich immer wieder beeindruckt«

schiedenen Gemeindegruppen, um deren Arbeit kennenzulernen sowie um sich persönlich vorzustellen. Hövermann: „Mich hat immer wieder die dort geleistete Arbeit beeindruckt.“

Der Festakt war trotzdem etwas besonderes für die neue Seelsorgerin. Ihr Amtskollege Rolf Schulz hieß sie im Namen des Presbyteriums offiziell willkommen. Der Superintendent des Kirchenkreises gab ihr zudem in seiner Ansprache mit auf den Weg, für die Gemeinde Sorge zu tragen.

Wie ernst die Pfarrerin das nahm, machte sie im Anschluss in ihrer Predigt zur Tageslosung deutlich. In der Nachfolge Christi gehe es nicht nur darum, betonte sie,

insgesamt 16 Jahre Vikarin und Pfarrerin in der benachbarten Kirchengemeinde Weitmar. Dann wechselte sie als Berufsschulpfarrerin an das Alice-Salomon-Berufskolleg in der Stadt. Hövermann:

»Schönen Kirchaum auch als Hochzeitskirche attraktiv machen«

„Mein Schwerpunkt war dort die Arbeit mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz sowie Religionspädagogik für angehende Erzieherinnen.“

In der Gemeinde will die Pfarrerin nun zusammen mit Schuld die Gemeindekonzeption weiter umsetzen. Dazu gehört für sie unter anderem auch, dass die Gemeindegruppen sich stärker miteinander vernetzen und gut zusammenzuwirken. In der Konfirmandenarbeit möchte sie zudem mit Projekten neue Wege gehen. Weitere Akzente soll es auch für die Kirche „Zum guten Hirten“, dem zweiten Gemeindestandort, der zu ihrem Pfarrbezirk gehört, geben: „Ich stelle mir vor, dass wir dort einen Tag der kirchlichen Trauung durchführen

und versuchen, den schönen Kirchaum auch als Hochzeitskirche attraktiv zu machen.“

AM RANDE

Zeit für die Familie

Pfarrerin Angelika Hövermann liebt, es in der knapp bemessenen Freizeit im Garten zu arbeiten und Sport zu treiben. „Das Schönste ist aber, mit meinem 16-jährigen Sohn und meinem Ehemann die Zeit zu verbringen“, lacht die 51-jährige